

Geleitwort

Ob in Deutschland, Europa oder weltweit: Archäologisches Erbe ist durch Klimawandel, Zersiedelung, die Folgen des Tourismus, aber auch durch Krieg und bewaffnete Konflikte bedroht. Der internationalen Verständigung über gemeinsame Schutzmaßnahmen kommt deshalb eine zentrale Rolle zu. Während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft lag es nahe, dieses wichtige Thema aufzugreifen, denn kaum ein anderer Unterzeichnerstaat der UNESCO-Welterbekonvention verfügt über einen vergleichbar hohen Anteil an multinationalen oder grenzüberschreitenden Welterbestätten wie Deutschland.

Ich freue mich, dass wir das Online-Symposium „Archäologische Welterbestätten – grenzüberschreitend konservieren, kommunizieren, kooperieren“ als Teil des Fachprogramms anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft finanziell unterstützen und dabei internationalen Expertinnen und Experten ein Forum zur Diskussion über effektive Maßnahmen zum grenzüberschreitenden Schutz von Welterbestätten eröffnen konnten. Ein gemeinsames Vorgehen und der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch sind entscheidende Erfolgsfaktoren, um unser vielfältiges Welterbe für die nächsten Generationen zu bewahren. Die vorliegende Publikation zum Symposium dokumentiert unterschiedliche Strategien für Schutz und Erhalt archäologischer Welterbestätten in Europa, wie beispielsweise den römischen Limes, die prähistorischen Pfahlbausiedlungen um die Alpen, die wikingerzeitliche Siedlung Haithabu oder die mittelalterliche Befestigung Danewerk. Und auch Best-practice-Beispiele zu Erfassung und Bewahrung besonders gefährdeter Stätten im Nahen Osten wie Aleppo oder Uruk finden Beachtung.

Mein Dank gilt allen an diesem Projekt Beteiligten. Ihre Beharrlichkeit und ihre Flexibilität im Umgang mit den Herausforderungen in Zeiten der Corona-Pandemie haben den fachlichen Austausch der mehr als 200 Teilnehmenden aus europäischen und außereuropäischen Ländern über die räumliche Distanz hinweg ermöglicht.



Foto: Elke Jung-Wolff

Möge diese Publikation zahlreiche interessierte Leserinnen und Leser finden!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'M. Grütters'.

Prof. Monika Grütters, MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien